

# Mit großen Schritten Richtung Tabellenspitze

Münchner Bayern fertigen auch überforderte Bochumer klar mit 5:1 ab

**Bochum (sid) Kaum hatten die bajuwarischen Festtage mit der nächsten Gala ihre Fortsetzung gefunden, da schießt der FC Bayern München bereits Richtung Tabellenspitze. Nach dem 5:1(2:0)-Sieg beim VfL Bochum hoffen die Münchner noch auf die Herbstmeisterschaft.**

„Ich habe die Hoffnung darauf nie aufgegeben. Mannschaft und Trainer sind jetzt zusammengewachsen. Wir haben mehr Selbstvertrauen, und so spielen wir auch Fußball“, sagte der rundum zufriedene Präsident Uli Hoeneß und träumte bei zwei Punkten Rückstand auf Spitzenreiter Bayer Leverkusen sogar vom ersten Platz unterm Weihnachtsbaum.

Egal ob Herbstmeister oder nicht – mit den Bayern ist jedenfalls wieder zu rechnen. Nach all den Irrungen und Wirrungen der Saison greift das System des lange Zeit offenbar missverstandenen Trainers Louis van Gaal immer besser. Vier Tage nach dem „Wunder von Turin“ zeigte das Münchner Starensemble auch in Bochum seine Klasse und stellte sogar den Disziplinfanatiker van Gaal restlos zufrieden. „Nach einem 4:1 in Turin und einem 5:1 in Bochum kann ein Trainer nur zufrieden sein“, sagte van Gaal und sprach von seiner „schönsten Woche“ bei Bayern.

Hoeneß kennt auch das Schlüsselerlebnis für die neue Münchner Herrlichkeit: „Das war die Jahreshauptversammlung. Da haben alle gemerkt, wie groß der Rückhalt der Fans ist. Das hat auch der Trainer gemerkt. Seitdem spielen wir besseren Fußball.“ Die Zahlen geben dem langjährigen Manager Recht: Seit jenem Tag am 27. November gab es ausschließlich Siege mit dem Höhepunkt beim 4:1 gegen den italienischen Rekordmeister Juventus.

Mit großen Schritten bewegen sich die Bayern jedenfalls in Richtung Platz eins. Da standen die Bayern letztmals am 17. Mai 2008 bei ihrem letzten Meistertitel. „Die Herbstmeis-



**Trostloser Nachmittag für Philipp Heerwagen:** Der Bochumer Keeper musste gegen die Bayern fünf Mal hinter sich greifen. Foto: AP

terschaft ist aber nicht unser Hauptziel, das ist die Schale. Das dauert noch ein paar Monate“, sagte Kapitän Mark van Bommel, und auch Philipp Lahm dachte schon weiter. „Wenn wir gegen Hertha gewinnen, ist der Rückstand so gering, dass alles möglich ist“, sagte der Nationalspieler, der an den zwischenzeitlichen Sechspunkte-Rückstand auf Leverkusen erinnerte.

Angesichts der derzeitigen Form und der zurückkehrenden Stars Arjen Robben und Franck Ribery besteht in der Tat kein Grund zur Sorge. Und im 4-4-2-System von van Gaal hat sich inzwischen auch der Traumsturm Ivica Olić/Mario Gomez herauskristallisiert. Seit der Kroatie nach überstandener Verletzungspause zurück ist, fabrizierte das Duo in sechs Spielen zusammen zehn Tore. „Es macht wieder Spaß. Wir gewinnen die Spiele, ich kann meine Tore dazu beitragen. Das ist schöner, als auf der Bank zu

sitzen“, sagte Gomez, der seinem Nationalelfkollegen Miroslav Klose den Rang abgelassen hat.

Gegen Bochum traf Olić zweimal (43. und 50.), Gomez war einmal erfolgreich (23.). Ein Eigentor des Bochumers Mergim Mavraj (33.) sowie das

erste Bundesliga-Tor von Daniel Pranjic (56.) rundeten den Bayern-Sieg vor 30 748 Zuschauern ab, für den VfL-Ehrentreffer zeichnete Christian Fuchs verantwortlich (76.).

„Wir strotzen momentan vor Selbstvertrauen“, sagte Bastian Schweinsteiger: „Dominant

haben wir auch schon vorher gespielt, aber jetzt schießen wir auch die Tore.“ Eines sollte aber den Münchnern zu denken geben: Einen Schlussspurt zum Jahresende hatte es auch in der vergangenen Saison gegeben, am Ende wurde trotzdem der VfL Wolfsburg Meister.

## „STERN DES SÜDENS“ STRAHLT WIEDER

Da schritt er also vorüber, präsidialen Schrittes, mit einem rundum zufriedenen Lächeln auf den Lippen, das ihm bis vor zwei Wochen noch gefror. Mit einem freundlichen „schönen guten Tag die Herren“, schwebte Bayern Münchens Neu-Präsident Uli Hoeneß an der versammelten Journalisten-Schar vorbei geradewegs in den Kabinentrakt des Bochumer rewirpower-Stadions. Im Schlepptau hatte Hoeneß seinen nicht minder froh gestimmten Vorstands-

chef Karl-Heinz Rummenigge. Beide spendeten ihrem Team Lob und Anerkennung für das bemerkenswerte Ende einer außergewöhnlichen Woche für den deutschen Rekordmeister: 4:1 in der Champions League bei Juventus Turin gewonnen, nun mit 5:1 beim VfL Bochum den Bundesliga-Alltag souverän gemeistert. Chapecau: Der „Stern des Südens“, als den sich die klickenden Bajuwaren in ihrem Vereinslied gerne bezeichnen, strahlt wieder. Und mit ihm der Präsi-

samt Gefolge. Hoeneß hat viel erlebt, erlitten, erduldet mit seinem Verein. Auch diese Saison ist nicht spurlos an ihm vorübergegangen, das wird nun ganz offensichtlich. Das Krisengerede, das gerade noch abgewendete Aus in der Champions League, das mögliche Scheitern im Titelkampf der Bundesliga: Aus und vorbei, vergessen, vergeben, verziehen: Hoeneß strahlt wie eben der „Stern des Südens“. Die Bayern sind wieder im Geschäft – und wie. *bec*

## „Ein sehr guter Trainer“

Arjen Robben über Louis van Gaal und seine Überzeugungskraft

**Dietfurt (DK)** Mit einem weißen Audi Q7 fuhr FC-Bayern-Star Arjen Robben (25) am Sonntagmittag in Dietfurt (Kreis Neumarkt) vor. Der dortige Fanclub Red White China hatte den holländischen Nationalspieler im Rahmen der Adventsbesuche des FC Bayern zu Gast. Am Rande des Brimboriums mit Blaskapelle, Nikolausbesuch, Autogrammstunde und einem Spiel auf der Playstation unterhielt sich unser Redakteur Markus Meßner mit Robben, der mit aller Macht in die Startelf drängt.

*Herr Robben, eine erfolgreiche Woche liegt hinter dem FC Bayern. Am Dienstag Juventus Turin geschlagen, am Samstag den VfL Bochum. Warum läuft es auf einmal?*

**Robben:** Das weiß ich nicht. Diese Woche war für die ganze Saison entscheidend. Wir mussten gegen Juventus gewinnen. Aber wir haben auch zuvor schon ganz gut gespielt und sind deshalb mit viel Vertrauen nach Turin gefahren. Das war wahrscheinlich unser bestes Saisonspiel.

*Die Siege haben auch Louis van Gaal aus der Schusslinie genommen. Ist er der richtige Trainer für den FC Bayern?*

**Robben:** Als neuer Trainer braucht es eben eine gewisse Zeit und van Gaal ist kein normaler Trainer, er hat seinen eigenen, besonderen Stil. Jetzt scheinen die Spieler zu verstehen, was er will und das sieht man auch auf dem Platz.



**Selbstbewusster Auftritt:** Arjen Robben besucht Fanclub. Foto: Meßner

*Ist van Gaal denn ein guter Trainer?*

**Robben:** Ich denke er ist ein sehr guter Trainer – wenn ich nächste Woche spiele (lacht).

*Sie sind körperlich wieder topfit.*

**Robben:** Ja, mir geht es von Spiel zu Spiel besser. Die Verletzung war einfach unglücklich, aber jetzt habe ich wieder das Vertrauen in meinen Körper, das ich brauche, um eine gute Leistung zu bringen.

*Und glauben jetzt, dass der Trainer die zuletzt so erfolgreiche Anfangsformation für Sie ändern wird.*

**Robben:** Das wird natürlich schwierig für mich. Ich versuche, im Training zu überzeugen,

dass ich in die erste Elf gehöre. Und wenn ich fit und in guter Form bin, habe ich keine Angst; dann spiele ich auch immer.

*Auch nach so einer erfolgreichen Woche für das Team?*

**Robben:** Gerade in dieser Phase ist es natürlich nicht einfach, auch für den Trainer. Wir spielen seit vier, fünf Spielen mit der gleichen Startelf. Aber jetzt bin ich wieder da und will spielen. Die Entscheidung liegt letztlich beim Trainer.

*Letzte Frage: Wen wünschen Sie sich denn für das Achtfinale in der Champions League?*

**Robben:** Ganz klar Real Madrid.

## Die WM hat Vorrang

Klose dementiert Gerücht um Wechsel zum HSV

**Burgheim (rie)** Hohe Ehre für den FC Bayern-Fanklub Jura 95 Eichstätt: Vorsitzender Tom Ostermeier konnte bei der Weihnachtsfeier in Burgheim neben rund 170 Mitgliedern mit Torjäger Miroslav Klose auch erstmals einen aktiven Spieler der Münchner begrüßen. In erster Linie interessierte dabei die sportliche Situation des Nationalspielers.

„Ich war in der Vorrunde drei Mal verletzt und kam somit eigentlich nicht in Form“, so Klose, der sich in der Rückrunde jedoch wieder einen Stammplatz erkämpfen will und die WM-Teilnahme als ein „vorrangiges Ziel“ benannte. Lob hatte er für Trainer Louis van Gaal, der seiner Meinung nach in den Münchner Medien ganz anders dargestellt wird, als er wirklich ist. „Er redet mit uns Spielern sehr viel und gibt uns das Gefühl, dass er jeden einzelnen braucht“.

Auch auf ein derzeit kursierendes Gerücht über einen

Winter-Wechsel zum Hamburger SV gab der ruhig und besonnen wirkende Fußballprofi eine klare Antwort: „Ich habe heute morgen erstmals davon gehört. Da ist gar nichts dran. Ich habe beim FC Bayern noch eineinhalb Jahre Vertrag und würde diesen auch gerne verlängern, denn es gefällt mir ausgesprochen gut in München“.

Unter den Anhängern, die Klose empfangen, war auch Fanklub-Ehrenmitglied Claus Lessmann, Sänger der Rockband Bonfire und Komponist der FCB-Hymne „Stern des Südens“. Mit diesem gemeinsam gesungenen Song war Klose auch lautstark begrüßt worden.

Nach der Fragestunde erfüllte der Bayern-Star auch alle Autogrammwünsche und erfüllte bereitwillig die unzähligen Fotowünsche. Klose hinterließ bei den Fans einen nachhaltigen Eindruck, weshalb er auch nach drei Stunden mit Standing Ovations verabschiedet wurde.



**Ein Foto fürs Familienalbum:** die „Edelfans“ Stefan Schuhmeier (links) und Franz Augstein (rechts) mit Miroslav Klose. Foto: Riedl



**Die Bundesliga-Kolumne**

Von Philipp Schmatloch

Bayerns Ex-Manager Uli Hoeneß hätte es mit Sicherheit verstanden, die Worte von Karl-Heinz Rummenigge zu Geld zu machen. Nein, für die „Ode an den Franz“ hätte wohl selbst der gewiefte Geschäftsmann keinen Verlag gefunden. Gemeint sind die anderen Worte – die des Mitternachtsbankett-Analytikers:

„Erfolg muss man auch wollen“. Schon richtig. Allein: Wenn die Siege des Rekordmeisters gegen Juventus Turin in der Champions League und jetzt gegen den VfL Bochum in der Liga eine Sache des Wollens waren, was waren dann die übrigen Auftritte? Arbeitsverweigerung? Wobei wir zurück bei Uli Hoeneß wären, der seinen Profis in diesem Fall saftige Geldstrafen hätte aufbrummen können – und damit vor dem Arbeitsgericht wohl durchgekommen wäre.

Nun gut. Letztlich zählt ja, was unterm Strich rauskommt. Und für die Bayern sieht die Halbjahresabrechnung trotz einer nicht gerade berauschenden Hinrunde auf einmal wieder mehr als nur passabel aus: Die Mannschaft steht im Achtelfinale der Champions League, im Viertelfinale des DFB-Pokal und ist nach dem souveränen Sieg gegen Bochum selbst in der Liga wieder auf Schlagdistanz.

Natürlich sollte man nicht den Fehler machen, das Spiel gegen völlig indisponierte Bochumer als Gradmesser zu betrachten. Alles andere als ein Sieg gegen die graue Maus der Liga wäre schlicht peinlich gewesen. Aber: Die Mannschaft hat durchaus Ansätze gezeigt, die die Hoffnung befeuern, dass sie tatsächlich auf dem Weg zurück zu alter (auch mentaler) Stärke ist. Einen entscheidenden Anteil daran hat auch Trainer Louis van Gaal, der ohne den Zittersieg gegen Gladbach wohl gar nicht mehr im Amt wäre. Der gestrenge General scheint nach wochenlangen Rochaden endlich eine Formation gefunden zu haben, die seine taktischen Vorstellungen Gewinn bringend umzusetzen vermag und nicht mehr auf Ge-  
deih und Verderben von den Ausnahmefußballern Franck Ribery und Arjen Robben abhängig ist. Dem Publikum von Beginn an sympathisch, hat sich Ivica Olić nach seiner Verletzung zu einer wichtigen Stütze entwickelt und längst bewiesen, warum ihn die Führungsriege trotz einer – nicht nur nominell – erstklassig besetzten Offensivabteilung unbedingt haben wollte: Der ehemalige Hamburger ist ein Arbeitstier wie einst Hasan Salihamidzic. Ein Spieler, der sich in eine Partie hineinarbeiten kann, stets mit unglaublicher Laufbereitschaft überzeugt und nicht nur als Vorbereiter glänzt. Zudem hat es der lange geschmähte Mario Gomez geschafft, den anfangs skeptischen van Gaal von seinen Qualitäten zu überzeugen und zu alter Treffsicherheit zurückzufinden.

Das die lange Schwächeperiode der Bayern mal wieder ohne Konsequenzen bleibt, liegt aber auch an der Konkurrenz, die mit schöner Regelmäßigkeit kurz vor der Winterpause einbricht: Das zweite Unentschieden von Bayer Leverkusen in Folge, die Niederlage der Bremer gegen Schalke, die ihrerseits vor zwei Wochen gleich drei Punkte in Gladbach liegen gelassen hatten, haben mächtig dazu beigetragen, dass die Münchner neuen Mut schöpfen konnten. Trotz aller Reibungswärme (Luca Toni, eventuell bald Miroslav Klose, zuvor: Mario Gomez) macht sich auf lange Sicht ein so exzellent besetzter Kader, wie ihn in der Liga nur die Bayern haben, eben bezahlt.